



Handwerkskammer
Dortmund

Sonderumfrage

Frühjahr 2025

Transformation der Arbeit



© KI generiert



Jeder zweite Handwerksbetrieb sieht bei seinen Mitarbeitenden einen Qualifizierungsbedarf, der durch die Transformation der Arbeitswelt entsteht. Insbesondere technische Kompetenzen stehen im Fokus, um die Belegschaft für die neuen Anforderungen der Arbeitswelt zu rüsten.

Transformative Prozesse verändern nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch die Anforderungen an die Qualifikationen der Beschäftigten. Die fortschreitende Digitalisierung, der ökologische Wandel durch Dekarbonisierung und der demografische Umbruch stellen das Handwerk vor Herausforderungen. Für mehr als jeden vierten Handwerksbetrieb bedeutet dies, dass ein konkreter Qualifizierungsbedarf für die Mitarbeitenden besteht, der vor allem technische und fachliche Kompetenzen betrifft. Doch trotz der Einsicht in die Notwendigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen wird die Umsetzung häufig durch einen erheblichen Zeitmangel in den Betrieben ausgebremst.

Umwälzungen erfordern neue Kompetenzen

Die Arbeitswelt ist im Wandel: Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografische Veränderungen sind nur einige der Faktoren, die die Branche nachhaltig prägen. Diese Entwicklungen machen es erforderlich, dass Handwerksbetriebe ihre Mitarbeitenden gezielt weiterbilden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch

wie hoch ist der Qualifizierungsbedarf im Handwerk tatsächlich? Und in welchen Bereichen sehen die Betriebe die größten Herausforderungen? Um diese Fragen zu beantworten, wurde im Frühjahr 2025 zusammen mit der Agentur für Arbeit Hagen eine Sonderumfrage zur Transformation der Arbeit durchgeführt. Diese fand im Rahmen der regelmäßigen Konjunkturumfrage statt und erreichte 703 Handwerksbetriebe im gesamten Kammerbezirk.

Jeder Zweite betroffen

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass 49 Prozent der befragten Betriebe die Transformation der Arbeit in ihrem Betrieb wahrnehmen. Dies bedeutet jedoch auch, dass 51 Prozent der Betriebe keine direkten Auswirkungen der

Transformation erkennen – ein Hinweis darauf, dass die Wahrnehmung und Betroffenheit von Branche zu Branche unterschiedlich ausfallen. Bei 28 Prozent der Betriebe besteht ein konkreter Qualifizierungsbedarf für die Mitarbeitenden. Gleichzeitig sind 30 Prozent der Betriebe bereit, ihre Mitarbeitenden für mindestens 120 Stunden im Jahr – also etwa drei Wochen – freizustellen, um an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Besonders auffällig ist, dass gut die Hälfte dieses Bedarfs produktspezifisch ist, was die enge Verzahnung von Fachwissen und technologischem Wandel im Handwerk verdeutlicht.

Technische Qualifikationen im Fokus

Wie Abbildung 1 zeigt, sehen die befragten Unternehmer im



Abbildung 1: In welchen Bereichen sehen Sie den größten Qualifizierungsbedarf? (Mehrfachauswahl möglich; n=553)



Handwerk vor allen einen großen Bedarf an technischen Qualifizierungen. 62 Prozent der Betriebe nennen diesen Bereich als besonders relevant. Ergänzend dazu geben acht Prozent unter der Kategorie „Sonstiges“ ebenfalls an, dass fachliche Qualifikationen eine hohe Priorität haben. Darüber hinaus sehen 35 Prozent der Betriebe einen Qualifizierungsbedarf im Bereich Zeitmanagement und Arbeitstechniken – ein Hinweis darauf, dass die Effizienzsteigerung in der Arbeitsorganisation ebenfalls eine zentrale Rolle spielt. Weitere wichtige Qualifizierungsfelder sind betriebswirtschaftliche Kenntnisse (27 Prozent), IT-Kompetenzen (27 Prozent) sowie Führungskompetenzen (18 Prozent). Themen wie Steuern und Recht, Gesundheitsmanagement, Projektmanagement und Fremdsprachenkenntnisse werden von jeweils 15 bis acht Prozent der Betriebe als relevant eingestuft. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Transformation der Arbeitswelt nicht nur technische, sondern auch organisatorische Kompetenzen und Weitblick erfordert.

Zeit- und Geldmangel

Den Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen zu erkennen, bedeutet jedoch nicht automatisch, dass diese auch umgesetzt werden können. 71 Prozent der Betriebe nennen Zeitmangel als größte Hürde für die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Gerade in kleineren Betrieben fällt der Ausfall von Mitarbeitenden durch Schulungen besonders ins Gewicht. Viele Betriebe geben auch an, dass es an passenden Angeboten am Abend oder an Wochenenden fehle, um die Teilnahme an Weiterbildungen besser in den Arbeitsalltag integrieren zu können.

Wie in Abbildung 2 zu erkennen, sind neben dem Zeitmangel auch die hohen Kosten ein Problem: 57 Prozent der Betriebe sehen hierin eine wesentliche Hürde. Darüber hinaus bemängeln 17 Prozent ein unzureichendes Angebot an passenden Weiterbildungen, während acht Prozent auf ausgebuchte Kurse hinweisen. Weitere acht Prozent geben an, dass während der Qualifizierung die Fachkraft im Betrieb fehle, was gerade in kleineren

Unternehmen zu einem erheblichen Problem werden kann.

Wunsch nach Förderung

Um die Weiterbildung der Mitarbeitenden zu erleichtern, wünschen sich 80 Prozent der Betriebe eine finanzielle Förderung. Dies zeigt, dass trotz der Bereitschaft zur Weiterbildung die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle spielen. Ein Drittel der Betriebe gibt an, dass eine strukturierte Übersicht über bestehende Angebote hilfreich wäre, um die Planung und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen zu erleichtern.

E-Learning-Formate gefragt

Auch neue Lernformate wie E-Learning stoßen auf Interesse: 30 Prozent der Betriebe wünschen sich ein erweitertes Angebot in diesem Bereich. Besonders kleinere Betriebe könnten von der Flexibilität solcher Formate profitieren, da sie Mitarbeitenden ermöglichen, sich orts- und zeitunabhängig weiterzubilden.

13 Prozent der Betriebe wünschen sich zudem mehr Plätze in bestehenden Bildungsprogrammen, um die Teilnahme zu erleichtern. Weitere vier Prozent machen sonstige Angaben, die unter anderem auf die Notwendigkeit einer besseren Vernetzung zwischen Betrieben und Bildungsanbietern hinweisen.

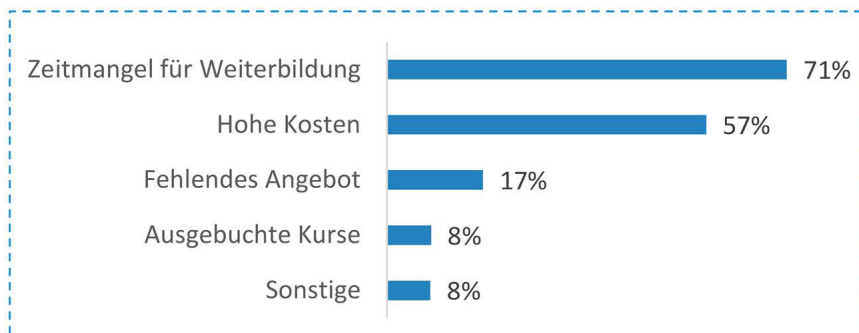


Abbildung 2: Welche Hürden erschweren die Weiterbildung Ihrer Beschäftigten?



Handwerkskammer
Dortmund